

WIR STREIKEN! SEI AUCH DU DABEI!

“Wenn wir die Arbeit niederlegen, steht die Welt still!”

Was tun am 8. März?
STREIK- UND AKTIONSFORMEN



www.frauenstreik.org
fstreik-freiburg@riseup.net

Wir Streiken!



Liebe Leser*innen dieser Broschüre,

wir möchten Euch herzlich einladen, gemeinsam mit vielen Frauen* dieser Welt am 8. März zu streiken. Das Jahr 2019 stellt für die Bundesrepublik nach 1994, wo es bereits einen breiten feministischen Streik gab, den **Auftakt** dar. Wir wollen uns langfristig in **lokalen Streikkomitees** organisieren und gemeinsam für eine grundlegende Veränderung der Situationen von Frauen* und Queers streiten.

Innerhalb von Europa hat die Bundesrepublik das schärfste Streikrecht. In vielen anderen Ländern wird das Recht auf **politischen Streik** als Menschenrecht gehandhabt. Wie jedoch rechtlich mit Streiks in Deutschland umgegangen wird, wird nicht per Gesetz, sondern durch Gerichtsentscheidungen auf Grundlage der „herrschenden Meinung“ bestimmt. Die aktuelle rechtliche Definition in Deutschland sieht ausschließlich die Arbeitsniederlegung von abhängig Beschäftigten im Rahmen von Tarifverhandlungen vor. Zudem müssen sie von Gewerkschaften dazu aufgerufen werden. Nun befinden wir uns mit unserem Streik in einer rechtlich schwierigen Lage, da ein

politischer Streik, wie er für den 8. März vorgesehen ist, als solcher in Deutschland (bisher!) nicht legalisiert wurde. Doch wer nicht wagt, die nicht gewinnt! Ziel unserer Streiks ist es auch, dass politische Streiks in Deutschland nicht länger sanktioniert werden. Unser Ziel ist es, den **massenhaften Regelübertritt** zu wagen und die bestehende Rechtsprechung zu ändern. Durch eine langfristige und entschlossene Praxis können wir uns **Freiheiten erkämpfen** – sowohl individueller, als auch rechtlicher Art.

In dieser Broschüre möchten wir euch verschiedene Streikmöglichkeiten vorstellen, die je nach Beschäftigungsverhältnis und Lebenssituation zu euch passen könnten. Wir möchten euch anregen, diese zu nutzen, weiterzuentwickeln oder eigene Formen des Streiks zu schaffen. **Schickt uns Fotos eurer Aktionen, oder teilt sie im Netz mit #fstreik.**

Denn Frauen* wissen selbst am besten, wie sie ihre Arbeit niederlegen!

¹ Queer ist ein Sammelbegriff für Menschen, die sich jenseits von Kategorien wie Mann, Frau und/oder heterosexuell verorten.

STREIK DER LOHnarBEIT

Wenn Eure Beschäftigungssituation es zulässt, kann ein Bestreiken der Lohnarbeit am 8. März ein sehr effektives Mittel sein, um auf unsere Forderungen und den Feministischen & Frauen*streik aufmerksam zu machen. Einen ganzen Tag von der Arbeit fernzubleiben, kann mit negativen rechtlichen Konsequenzen verbunden sein. Daher möchten wir Euch zusätzlich ein paar alternative Formen des Bestreikens der Lohnarbeit vorstellen, die als Orientierung für den 8. März dienen können. Aber auch darüber hinaus sind Eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt!

Kämpferische Mittagspause

Die kämpferische Mittagspause ist genau genommen kein Streik und daher auch **nicht rechtswidrig**. Dabei nehmen Kolleg*innen zusammen ihre ihnen zustehende Mittagspause und verbringen diese mit einer gemeinsamen Protestaktion. Das kann beispielsweise eine kurze Foto-Aktion mit Hochhalteschildern oder T-Shirts auf der Straße sein, das kann aber auch ein Info-Stand sein, um auch vorbeigehende Kolleg*innen zu erreichen. Der Kreativität sind hier erstmal keine Grenzen gesetzt. Diese Protestform kann deshalb sehr gut mit eigenen Forderungen und dem Feministischen & Frauen*streik verbunden und öffentlich verbreitet werden.

Betriebsversammlungen

Der Betriebsrat muss einmal in jedem Kalendervierteljahr eine Betriebsversammlung einberufen. Arbeitnehmer*innen im Betrieb könnten dem Betriebsrat vorschlagen, dass die vier-

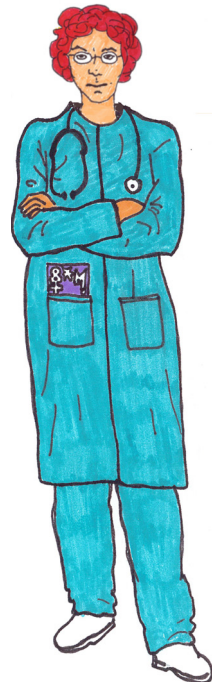
teljährliche Betriebsversammlung am 8. März stattfindet und **inhaltlich mit Themen zur Gleichstellung von Frauen*, Männern* und Queers** gefüllt wird (Betriebsverfassungsgesetz § 45). So etwas gehört auch zu den allgemeinen Aufgaben des Betriebsrates, in der betrieblichen Realität passiert dies nur meist nicht. Zu der Betriebsversammlung kann der Betriebsrat auch Vertreter*innen, beispielsweise von Gewerkschaften, einladen, die zu einem Thema etwas erzählen. Auch der Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet auf der Betriebsversammlung über die Gleichstellung der Geschlechter im Betrieb zu berichten (Betriebsverfassungsgesetz § 43 Abs. 2).

Bummelstreik / Dienst nach Vorschrift

Beim Bummelstreik wird die Arbeit nicht komplett niedergelegt, sondern es wird Dienst nach Vorschrift gemacht. Das bedeutet jede Vorschrift, jede Aufgabe wird sehr genau umgesetzt und so die **Arbeit stark verlangsamt**. Der Arbeitgeber darf in diesem Fall prinzipiell den Lohn verringern und eventuell kündigen.

Der Dienst nach Vorschrift wurde insbesondere von Beamt*innen angewendet, weil sie regulär nicht streiken dürfen. Beamt*innen sind jedoch auch schwerer zu kündigen.

Hinweis: Da diese Streikform zu Lohnverringerung und Kündigung führen kann, ist es nicht ratsam, sie





Wie Krankschreiben?

- Die meisten Arbeitgeber*innen sehen vor, dass nach dem dritten Krankheitstag eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorliegen muss. Informiere dich in deinem Arbeitsvertrag über die Regelungen in deinem Betrieb
- Fact: Du musst gegenüber deinem Arbeitgeber keine Angaben zu deiner Krankheit machen

öffentlich zu machen und/oder mit einer Forderung zu verbinden. Diese Forderung kann vom Arbeitgeber als Beweis für den Streik genutzt werden. Ein Bummelstreik kann jedoch für manche auch ohne Ankündigung als gemeinsamer Ermächtigungsmoment dienen.

Lüchelstreik

Wir haben in unserem Alltag oftmals nichts zu lachen und tun es daher auch nicht mehr! Von uns wird erwartet, stets freundlich zu sein und zu lächeln und das nicht nur im Dienstleistungssektor. Am 8. März können wir die von uns abverlangte Freundlichkeit bestreiken und auch mal schlecht gelaunt oder „neutral“ aussehen, wenn uns nicht nach „Friede-Freude-Eierkuchen“ ist. Es gilt nicht, die Arbeit dadurch schlechter oder trotzig zu verrichten, doch wer die gegenwärtige Situation nicht lustig findet, lächelt am 8. März nicht mehr! Der Lüchelstreik ist mit **keinerlei rechtlichen Konsequenzen verbunden**.

Sick-out (Krankschreiben)

Bei einem Sick-out lassen sich mehrere Arbeitnehmer*innen gleichzeitig krankschreiben. Als Arbeitskämpfungsmittel ist dies rechtswidrig, ein Attest einer Ärztin kann in diesem Fall sogar angezweifelt werden, wenn der Arbeitgeber Anlass zu ernsthaften Zweifeln vorträgt. In der Folge kann das zu einer Kündigung führen. In jedem Fall ist zu beachten, dass die **Krankmeldung rechtzeitig beim Arbeitgeber gemeldet wird**, also zum Zeitpunkt des regulären Arbeitsbeginns und nicht erst, wenn eine Bescheinigung der Ärztin vorliegt. Solange wir uns keinem politischen Streikrecht bedienen können, ist dies eine tolle Möglichkeit, an diesem Tag die **Arbeit (bezahlt) niederzulegen**.

Das Sick-out kann insbesondere von Beamt*innen auch für eine kürzere Unterbrechung genutzt werden, da sie einer Pflicht zur Gesunderhaltung unterliegen. Aufgrund dieser Pflicht kann die Beamt*in nicht bestraft werden, wenn sie sich bei Zweifeln über ihren Gesundheitszustand während der Arbeitszeit von einer Ärztin untersuchen lässt und damit den Dienstablauf verlangsamt.

Ein anschauliches Beispiel für ein Sick-out ereignete sich 2016, als etwa 500 Pilot*innen und Flugbegleiter*innen von TUIfly für mehrere Tage den gesamten Flugbetrieb der Airline lahm legten und sich so Gehör und Zusagen hinsichtlich geforderter Arbeitsplatzgarantien verschafften.



Hinweis: Da diese Streikform rechtswidrig ist, ist es nicht ratsam, sie öffentlich zu machen und/oder mit einer Forderung zu verbinden. Diese Forderung kann vom Arbeitgeber als Beweis für den Streik genutzt werden. Ein Sick-out kann für manche aber auch ohne Ankündigung ein gemeinsamer Ermächtigungsmoment sein.



Was tun bei Kündigung?

- Kontaktiere die Gewerkschaft deines Vertrauens
- Geht gemeinsam eine Kündigungsschutzklage an (Frist 3 Wochen)
- Jeder Kündigung muss mindestens eine gültige Abmahnung voraus gehen
- Kündigungen sind nur gültig wenn sie schriftlich erfolgen

Gender Pay Gap bestreiken

Ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit ist leider keine Ausnahme, sondern die Regel. Um auf die ungerechte Bezahlung aufmerksam zu machen, können Arbeitnehmer*innen am 8. März ihren **Arbeitstag entweder später beginnen oder früher beenden**. Bei einem 8-Stunden-Arbeitstag sind das 100 Minuten, die Frauen* im Vergleich zu ihren Kollegen* in diesem Sinne unbezahlt arbeiten. Mit einer Abwesenheitsnotiz kann auf den Grund für das Fehlen hingewiesen werden. Wenn ihr selbst nicht weniger verdient oder keine Information über eine etwaige ungleiche Bezahlung habt, kann das in Solidarität mit anderen Frauen* geschehen.

Good Work Strike – Streik zugunsten von Kund*innen, Patient*innen, etc. der Dienstleistungsempfängenden

Die bisher genannten Aktionen, vor allem der Bummelstreik, eignen sich gut, um in produzierenden Branchen unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Im Dienstleistungssektor haben wir das Problem, dass wir mit solchen Aktionen unsere Kund*innen oder die von uns betreuten Menschen (im Regelfall ebenfalls Arbeiter*innen*) womöglich mehr ärgern als unsere Vorgesetzten.

Angestellte eines französischen Krankenhauses weigerten sich deshalb, Medikamentenrechnungen, Therapiescheine oder Labortests wie



vorgeschrieben abzulegen und abzuzeichnen. Infolgedessen bekamen die Patient*innen gratis bessere Behandlung – weil die Pflegekräfte den Papierkram verweigerten und somit Zeit übrig hatten. Außerdem halbierte sich das Budget des Krankenhauses und das panische Management kam allen Forderungen der Pflegekräfte nach.

Lissabon 1968: Die örtlichen Busfahrerinnen* sahen Gehaltskürzungen entgegen. Was tun? Das Personal erschien pünktlich zur Arbeit, die Schaffner*innen* hatten aber ihre Kassen nicht mit dabei. Das bedeutete: Gratisfahrt für alle! Muss noch erwähnt werden, dass die **Solidarität in der Bevölkerung enorm** war?



Was tun bei Abmahnung?

- Kontaktiere die Gewerkschaft deines Vertrauens
- Schreibt gemeinsam einen Widerspruch gegen die Abmahnung
- Abmahnungen sind nur gültig wenn sie schriftlich erfolgen

Symbolische Urabstimmung

Sollte es Euch dennoch nicht möglich sein zu streiken, könntet ihr auch eine **symbolische Urabstimmung zu einem Streik** in Eurem Betrieb auf die Beine stellen. Urabstimmungen über einen Arbeitskampf werden durch Gewerkschaften nach dem

Scheitern eines Tarifabschlusses genehmigt und unter ihren Mitgliedern durchgeführt. Ohne Gewerkschaften kann eine solche Urabstimmung natürlich **nicht bindend** sein, aber sie könnte trotzdem als Mittel dienen, um den Wunsch zu streiken und die Gründe dafür in der Belegschaft einzufangen.



Mehr Information zu „Was ist eine

Urabstimmung?“ findet ihr unter:
www.verdi.de/service/fragen-antworten

Betrieb im Einvernehmen schließen

Sollte sich im Betrieb eine kritische Masse an Frauen* versammeln, besteht ebenfalls die Möglichkeit, den gesamten Betrieb einvernehmlich zu schließen. In diesem Fall sollten auch die Vorgesetzten und Betriebsleiter*innen von der Idee des Feministischen & Frauen*streiks überzeugt sein, damit im Anschluss nicht doch unerwartet rechtliche Konsequenzen auf Euch zukommen.

Selbstständige

Selbstständige können nicht streiken. Eine kleine Möglichkeit wäre jedoch an diesem Tag im E-Mail-Account eine **Abwesenheitsnotiz** mit dem Verweis auf den Feministischen & Frauen*streik und die Arbeitsbedingungen von Selbstständigen einzustellen.

Solidarität zeigen

Wenn es Dir nicht möglich ist, am 8. März Deine Lohnarbeit zu bestreiken, dann gibt es darüber hinaus noch viele Möglichkeiten, Dich solidarisch zu zeigen und mit den Kolleg*innen über den Frauen*streik ins Gespräch zu kommen. Lege im Vorfeld Flyer für den Frauen*streik aus oder veranstalte gemeinsam mit dem Betriebsrat eine Info-Veranstaltung. Trage am Tag selbst lila, ein T-Shirt oder einen Button mit dem Frauen*streik-Logo.

Vielleicht kann dies der Auftakt für Unterhaltungen mit Deinen Kolleg*innen sein, die noch weitreichender sein können. Denn die beste Waffe ist und bleibt die gemeinsame Organisation. Protestaktionen als Einzelpersonen zu starten ist ein Anfang, doch um die Aufmerksamkeit der breiten Masse auf uns zu ziehen, brauchen wir eine Critical Mass.

Bei Aktionen, die wir als Kollektiv starten, lassen wir der Geschäftsführung keine andere Wahl, als uns ernst zu nehmen! Eine* Arbeiternehmerin* ist kündbar. Wenn es sich aber um die ganze Belegschaft handelt, sieht die Sache anders aus.



STREIK DER BILDUNGS- EINRICHTUNGEN



Studierende und Schüler*innen befinden sich in einer privilegierten Situation, da sie mehr oder weniger selbstständig über ihre Anwesenheit in einer Bildungsinstitution entscheiden können. Selbstverständlich besteht für minderjährige Schüler*innen eine Schul- und damit Anwesenheitspflicht. Doch ähnlich wie bei einem betrieblichen Sick-Out, können sich auch Schüler*innen von ihren Eltern entschuldigen lassen. Auch **kollektives Schwänzen** ist möglich, was in der Folge jedoch auch zu **kollektivem Nachsitzen** führen kann. Ferner kann der Unterricht auch durch feministische Aktionen gestört werden. Ein lauter Aufruf immer dann, wenn nicht gendergerechte Sprache verwendet wird, ist eine der möglichen Aktionsformen für den Unterricht.

Studierende können am 8. März ihre Veranstaltungen durch Abwesenheit bestreiken oder die Dozierenden bitten, die Inhalte der Veranstaltung auf den internationalen Frauentag abzustimmen und kreativ zu gestalten. Auch Schüler*innen können auf Lehrer*innen zugehen und um eine **Änderung des für diesen Tag vorgesehenen Lehrplans bitten**. Am 8. März kann dann beispielsweise über wichtige Denker*innen, 100 Jahre Frauenwahlrecht oder den Gender Pay Gap gesprochen werden. Es gibt zahlreiche feministische Themen, die am 8. März so vielleicht zum ersten Mal Einzug in deutsche Klassenzimmer und Hörsäle finden. In jedem Fall könnt ihr am 8. März an Euren Schulen und

Hochschulen über den internationalen Frauen*kampftag und den Feministischen & Frauen*streik informieren und euch solidarisch zeigen.

STREIK DER SORGEARBEIT

Care Revolution!

Mit diesem Streik wollen wir deutlich machen, dass das Wirtschaftssystem ohne unsere tägliche Pflegearbeit zusammenbrechen würde. Wir Frauen* sind diejenigen, die sich beständig um unsere Familien, Partner*innen, Mitarbeiter*innen, Freund*innen, kurz um alle um uns herum kümmern. Ohne das Übernehmen all dieser Aufgaben könnte niemand leben. Denn obwohl sie unsichtbar sind, sind sie für das Wohlergehen der Menschen und für die Nachhaltigkeit des Lebens und des Planeten unerlässlich. Wir wollen zum einen aufhören, Sorgearbeit zu leisten, zum anderen aber das **Verständnis von Sorgearbeit an sich neu besetzen**, ihre Notwendigkeit und ihre lebenswichtige Bedeutung für uns alle verstehen, damit sie zu einer sozialen, geteilten und unverteilten Verantwortung wird. Wir wollen unsere Sorgearbeit am 8. März niederlegen, damit die Sorgearbeit nicht an uns alleine hängen bleibt. Wir





schlagen vor, die täglichen Aktivitäten und Aufgaben zur Pflege der Menschen und zur Erhaltung der Lebensräume, in denen wir leben, einzustellen.

Wir Frauen* halten inne, aber unsere Sorgepflichten tun dies nicht. Aus diesem Grund sind **minimale Dienstleistungen notwendig**, um die unumgängliche Fürsorge und Versorgung von Menschen zu gewährleisten, die einer besonderen Pflege bedürfen oder eine Assistenz bei grundlegenden Tätigkeiten des täglichen Lebens benötigen und die nicht von einer anderen Person übernommen werden können. Organisiere Dich mit den Menschen in Deinem Umfeld. Beispielsweise können Kinderbetreuung und Koch-Aufgaben, ohne die es gar nicht geht, an dem Tag durch solidarische Männer übernommen werden, hierfür können/sollen Streikküchen und Kinderbetreuung organisiert werden

Was ist denn alles Sorgearbeit?

Formen von unbezahlter Sorgearbeit, die überproportional von Frauen* geleistet werden:

Haushalt

noch schnell die Spülmaschine ausräumen; einkaufen gehen; das Klo putzen,...

Pflege

täglich die kranke Oma pflegen; zu Hause bleiben, weil die Kinder krank sind, ...

Kinderbetreuung und –erziehung

die Kinder säugen, füttern, wickeln, streicheln, vom Kindergarten abholen, ihnen bei den Hausaufgaben helfen, ...

Logistische Aufgaben

Protokoll schreiben, ans Telefon gehen, die Wandergruppe koordinieren, den Kontakt aufrechterhalten, das Abendessen planen, ...

Emotionale Arbeit

dem nervigen Onkel Aufmerksamkeit schenken, sich an den Geburtstag der Oma erinnern, die Stimmung im Büro durch mitgebrachte Kekse verbessern; Kund*innen anlächeln, weinende Kinder trösten, nachfragen, wie der Arbeitstag des Partners war, das Zuhause schön dekorieren, Orgasmus vortäuschen, um den Partner nicht in seinem Selbstbewusstsein zu verunsichern, ...

Mental Load

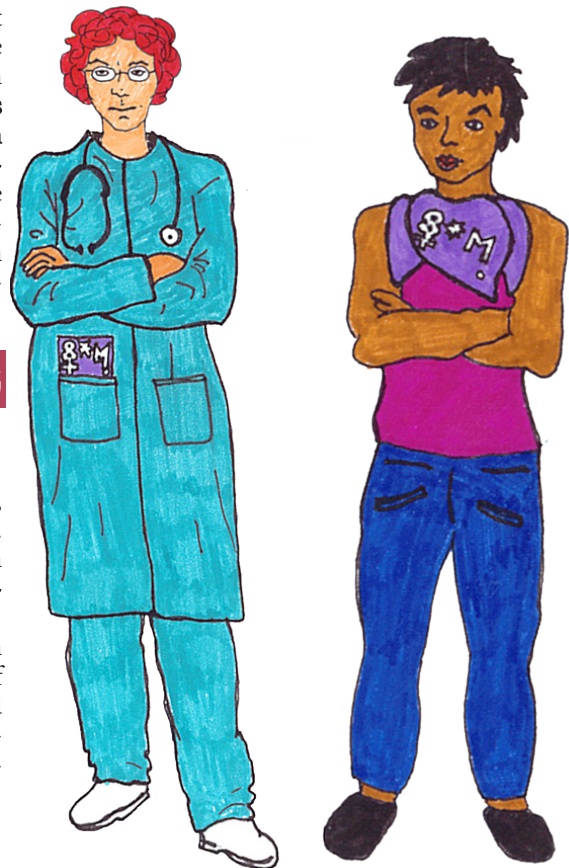
wissen, wo der Ersatzschlüssel liegt; wer in der Familie oder WG welches Essen nicht mag, wann Klopapier nachgekauft werden muss, wann das Kind die nächste Mathe Klausur schreibt, die To-Do

Liste im Kopf haben, daran denken, die Gemüsekiste für die Ferienzeit abzustellen und dem Kind rechtzeitig größere Schuhe zu kaufen, ...

Lass uns all dies am 8. März mal nicht machen – mal nicht nett sein, obwohl frau sich gar nicht danach fühlt; mal nicht an alles denken und für alle mitdenken; mal keine der tausend kleinen unsichtbaren Aufgaben im Haushalt übernehmen!

Ein einzelner Tag Sorgearbeitsstreik bringt natürlich nicht viel, insbesondere, wenn die Aufgaben in den darauffolgenden Tagen nachgeholt werden müssen. Trotzdem ist es ein tolles Symbol, wenn zumindest an dem Tag sichtbar wird, wieviel Arbeit jeden Tag von uns geleistet wird - zum Beispiel, wenn sich am Ende des Tages das Geschirr gefährlich hoch in der Spüle stapelt. **Noch besser wäre es natürlich, wenn die Aktion nicht auf den einen Tag beschränkt bleibt, sondern danach weiter fortgeführt wird** - und die daraus entstehenden Diskussionen insgesamt zu einer faireren Aufteilung von Sorgearbeit in Deiner Familie, Partnerschaft, WG, etc. führen.

- Wir können Straßen, die nach bedeutenden männlichen Bewohnern der Stadt benannt sind, mit Straßennamen **feministischer Denkerinnen*/ Aktivistinnen*** überkleben.
- Ebenso können wir Denkmäler männlicher Koryphäen durch die weiblicher ergänzen und/oder erweitern, erstere für den 8. März überdecken und auf die Erkenntnisse und Opfer weiblicher Vorbilder aufmerksam machen.
- Insgesamt wollen wir uns am 8. März für mehr **Sichtbarkeit weiblicher Tätigkeiten** in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzen und stark machen.



AKTIONSFORMEN - IDEENSAMMLUNG

Produktiver Streik

Streik muss nicht zwangsläufig bedeuten, Tätigkeiten schlichtweg zu unterlassen. Streik kann in seiner produktiven Form auch bedeuten, **Dinge kreativ zu verändern** und zu verschönern.

- Am 8. März können wir gemeinsam mit **Kreide** unsere Forderungen auf den Straßen der Stadt verbreiten und so die Bevölkerung über den Feministischen & Frauen*streik informieren.

Frauen*räte organisieren

- in der Arbeit, der Schule, der Uni oder der Nachbarschaft Frauen*versammlungen einberufen
- dort über **Diskriminierungserfahrungen sprechen** und Maßnahmen dagegen entwickeln

Bestreiken von Geschlechter- und Schönheitsnormen

- bewusst über Kleider-/Make up Wahl am Morgen entscheiden
- in Berufen mit geschlechtlich kodierten Kleidervorschriften diese boykottieren

- mit Verkleidungen arbeiten (z. B. als Suffragette gehen oder als Mann verkleidet mehr Lohn fordern)
- Kloschilder umgestalten

Konsumstreik

- Wir wollen nicht mehr für spezielle Frauen*-Produkte bezahlen. Wir schlagen vor, auf die Marken hinzuweisen, die eine „rosa Steuer“ („pink tax“) erheben, und sie nicht mehr zu konsumieren.
- Vermeide den Konsum in Geschäften, in denen Frauen* schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen ausgesetzt sind, und mache Kund*innen darauf aufmerksam. Wir wollen, dass sie die Rechte der Arbeitnehmerinnen respektieren

Ziviler Ungehorsam

- Critical Mass
- Blockaden
- Spontane Kundgebungen
- Öffentliche Plätze einnehmen
- Bannerdrops
- Kunst- und Theateraktionen
- Flash Mobs organisieren
- Denkmäler mit Utensilien der Sorgearbeit (Schürzen, Windeln, Besen usw.) einkleiden

AKTIONEN FÜR SOLIDARISCHE CIS-MÄNNER

Unbedingt notwendige Sorgearbeiten (Kinderbetreuung, Pflege, Kochen...) übernehmen

- Solidarität zu streikenden Frauen* ausdrücken
- Streikküchen unterstützen
- Aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Stellung in der Gesellschaft

|| 2 Als cis werden Personen beschrieben, die sich mit dem ihnen bei der Geburt zugeordneten Geschlecht identifizieren.





**Feministischer
& Frauen*streik**
FR 8. MÄRZ 2019
und darüber hinaus...